Bettfedern-Dampf-Reinigungs-Anstalt Eduard Graf,
mit elektrischem Betrieb.
Moderne, vollkommenste Anlage. — Gründliche Reinigung. — Täglich im Betrieb.
Abholung und Zusendung der Betten kostenlos.
HALLE a. S.
Fertig genähte Inletts, nur bewährte Qualitäten, in grosser Auswahl. **Marktplatz 10—11.**
Telephon 2852.

Halle und Umgebung.

Halle, den 27. Februar 1916.

Sonntagsplanderei.

Halle, 26. Februar.

Schade, daß es keinen Stimmungs- und Gefühlsbarometer gibt, an dem man ganz genau feststellen kann, um wieviel Millimeter der seelische Luftdruck seit vorgestern gestiegen ist. Aber Straßen und Häuser, die Gesichter der Menschen und ihre Gespräche sind auch eine Art Stimmungsbarometer, wenn man darin zu lesen versteht. Und dieses Wetterglas der Stimmung zeigte Donnerstag: Verändert. Und die Veränderung (über den Maashöhen lag das Hochdruckgebiet) trat ein; am Freitag: Beständig — und die Besserung hielt an, breitete sich aus, und am Sonnabend: Schön Wetter. Und schön Wetter ist da. Die Siegessonne lacht wieder einmal hernieder und uns lacht das Herz im Leibe.

In die starren Gräbenreihen im Westen kommt Leben und Bewegung. Es regt sich, etwas, Gewaltiges ist im Werden, Entscheidungen reifen heran, ein Frühling ist im Westen angebrochen und stürmt wie ein Wildbach bei Schneeschmelze brausend gegen Wälle und Böschungen, die zum Falle reif sind ....

Und wir daheim fühlen den mächtigen Hauch des Werdens, der uns aus dem Westen anweht. Wie ein Tauwind streicht es über zahllose in Kleinmut erstarrte Herzen. Und die Hoffnung steigt, wie eine Quecksilbersäule unter den warmen Strahlen der Frühlingssonne. Fahnen wehen wieder von den Giebeln. Die Mienen der Menschen sind heiter, irgendein Schimmer ist in ihnen, wie man ihn bei gehobener Feierstimmung beobachten kann. Es hat den Anschein, als ob das Leben plötzlich neue, ansteuernde Impulse empfangen hätte; als ob es in allen seinen Aeußerungen, im Verkehr der Straße, in den Worten und im Tun der Menschen, mit einem Schlage lebhafter, freudiger geworden wäre. Der beklemmende Druck des Stillstands ist gewichen. Und alle jene, die in kleinmütigem Besserwissenwollen achselzuckend an jeder Entscheidung im Stellungskrieg verzweifelten, haben nun Gelegenheit, sich ein wenig zu schämen, Buße zu tun und sich zu bessern.

Nun, das ist ja wahr: der Stellungskrieg war kein „frischer, fröhlicher Krieg". Aber er verpflichtete uns Daheimgebliebenen zu der gleichen Zähigkeit und Geduld die unsere Kämpfer draußen so mannhaft bewähren. Jetzt scheint ja dem westlichen Stellungskrieg das Stündlein geschlagen zu haben: und unsere Feldgrauen atmen nicht minder auf als wir daheim.

Aber diese von elektrischer Spannung höchster Hoffnungen, Wünsche und Erwartungen erfüllten Tage bedürfen auch einer Selbstkontrolle, einer maßvollen Beherrschung unseres Gefühls- und Phantasielebens. Wieder schwirrt das Gerücht, von den Flügeln des Wunsches beschwingt, den Ereignissen voraus. Wieder türmen sich die kühnsten Erwartungen und Voraussagen der Heimstrategen ins Blaue, und man kann die Beobachtung machen, daß gerade die Kleinmütigsten jetzt die — Großmütigsten sind im Verteilen fallender Festungen, geschlagener Riesenschlachten und ungeheurer Gefangenenzahlen. Ruft man in das Telephon: 7000 Gefangene, so wiederholt der Fragesteller in höchster Extase und Entzückung: „107 000! Das ist ja großartig!" Dieses Beispiel ist bezeichnend, denn es zeigt, welche Zahlenbilder Wunsch und Phantasie dem Hörer vorgaukelten. Es ist ja eine bekannte seelische Reaktion, daß Verzagtheit plötzlich in einen Ueberschwang der Hoffnungen umschwingt; aus kleinmütigem Unglauben wird gläubige Kritiklosigkeit. — Maßhalten in entscheidungschwangeren Tagen! Glaubet nicht an Wunder, aber glaubet an die harte, herrliche umfaßbar großartige Arbeit unserer heldenhaften Kämpfer!

N.

Massenausfuhr von geschlachteten Rindern aus Halle.

Unsere Fleischer klagen seit einigen Tagen über außerordentliche Knappheit an Rindfleisch, die sich in Halle geltend macht, und natürlich nicht dazu beiträgt, die Preise auf einer erträglichen Höhe zu halten. Unsere Hausfrauen haben es bereits zu spüren bekommen: die Rindfleischpreise sind sprunghaft in die Höhe gegangen. Das Steigen der Rindfleischpreise ist zwar eine Erscheinung, die sich im ganzen Deutschen Reich zeigt, aber in Halle tritt sie wieder einmal in besonders schroffer Form auf.

Diese Tatsache erfährt eine eigenartige Beleuchtung durch eine Mitteilung, die uns aus Fachkreisen zugeht. Danach wird die ungewöhnliche Knappheit an Rindfleisch in unseren Fleischerläden, die viel ärger ist als in anderen Städten, hervorgerufen durch eine massenhafte Ausfuhr von geschlachteten Rindern aus Halle. Unsere hallischen Engrosschlächter — so wird uns dargelegt — haben durch rechtzeitige Abschlüsse es immer noch verstanden, den hallischen Markt leidlich gut mit Rindern zu versorgen, aber das Vieh, das hier auf unserem städtischen Schlachthof geschlachtet wird, kommt nur zum Teil den hallischen Ladenfleischern und damit den hallischen Verbrauchern in die Hände. Ein großer Teil — man behauptet fast die Hälfte — wird von zwei hiesigen großen Viehhandlungen übernommen, die diese geschlachteten Rinder sofort nach auswärts verladen.

Liegen die Dinge wirklich so — und wir haben keinen Anlaß, an den Mitteilungen unseres fachkundigen Gewährsmannes zu zweifeln —, dann ist es unerläßlich, daß schleunigst der Magistrat bezw. die Teuerungsdeputation dieser Fleischausfuhr ihr Augenmerk zuwendet und im Interesse der heimischen Versorgung einen Riegel vorschiebt. Es wird und muß sich erreichen lassen, daß das Vieh, das auf dem hallischen Schlachthof geschlachtet wird, in dieser Zeit der Knappheit nicht nach auswärts abgeführt, sondern den hallischen Verbrauchern erhalten wird.

Eisernes Kreuz.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatze erhielt für hervorragende Tapferkeit der Unteroffizier Paul Walther das Eiserne Kreuz.

Beim städtischen Kartoffelverkauf sind am Freitag an zirka 25 000 Familien über 1500 Zentner Kartoffeln abgegeben. Alle Käufer haben das Quantum von fünf Pfund erhalten. Starke Familien erhielten weitere fünf Pfund.

Die hallischen Sänger haben am Montag abend 9 Uhr Probe in der Aula der Talamtschule. (Siehe Inserat.)

Vorträge des Bundes zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft. Montag abend 8½ Uhr spricht in der Aula der Universität der Direktor der Chir. Klinik der Universität Prof. Dr. med. Schmieden über: „Kriegschirurgische Leistungen zur Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit Verwundeter" (mit Demonstrationen). Dieser Vortrag wird ohne Zweifel in der jetzigen Zeit ganz besonders großem Interesse begegnen. Vor allem wird er geeignet sein, unser Vertrauen in die Zukunft der Verwundeten zu stärken. Ist es doch der Wissenschaft und der Technik gelungen, ganz Außerordentliches auf dem Gebiete der Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit Verwundeter zu erzielen.

Der vierte Vortrag von Professor Werminghoff behandelte das erste Jahrzehnt der Regierung Wilhelms I., d. h. die Jahre 1861—1871. Ausgehend vom Versuche einer Charakteristik des ersten deutschen Kaisers und einer Würdigung Bismarcks, behandelte er den Konflikt mit dem preußischen Abgeordnetenhaus, den Krieg mit Dänemark, den mit Oesterreich und endlich den mit Frankreich, um bei jedem nicht so sehr die Einzelheiten hervortreten zu lassen als seine Bedeutung im Verlaufe der gesamtdeutschen Entwicklung. Den Schluß bildete die Verlesung der Erlasse Kaiser Wilhelms I. vom 18. Januar und 21. März 1871. Der nächste Vortrag wird die Zeit bis zur Entlassung Bismarcks im Jahre 1890 zu behandeln haben.

Zusammenstellung der Aenderungen für das Teilnehmerverzeichnis des hiesigen Fernsprechermittelungsamts in der Zeit vom 20. bis 26. Februar 1916: a) Nachtragen: Nr. (347) Beschlt, Apotheker, Steinweg 28 (Gebührenpfl.-Eintr.). 4470 Kapsilber, Hermann, Bäckerei, Pfännerhöhe 48. 5220 Wiegand, Paul, „Eldorado", Gastw., Kl. Klausstr. 10.

Strafkammer.

Halle, den 25. Februar.

Der geheimnisvolle Eindringling.

Unter dieser Ueberschrift brachten wir kürzlich eine Verhandlung vor der Strafkammer, die vertagt wurde und jetzt ihren Abschluß fand.

Am 2. Mai vorigen Jahres lag ein Fräulein krank im Bett. Es war gegen Abend und sie befand sich allein in der Wohnung. Plötzlich hörte sie ein lang anhaltendes Klingeln. Sie glaubte, daß es sich um eine neue Mitmieterin handle und legte dem Klingeln keine Bedeutung bei. Dann wurde die Tür geöffnet und es schritt jemand den Flur entlang. Dieser jemand versuchte die Stubentüren zu öffnen, die sämtlich geschlossen waren. Als er dann zu der Tür kam, die zur Stube des schlafenden Fräuleins führte, öffnete er diese und trat ein. Die erwachende Kranke erschrak furchtbar, als sie eine Gestalt erblickte, die eine rote Diebeslaterne und Brechwerkzeuge bei sich trug. Sie winkte angstvoll ab und die Gestalt verschwand so schnell als möglich, die geöffneten Türen hinter sich zuschlagend. Das Fräulein ermannte sich und sah zum Fenster hinaus. Hier erblickte sie den Mann, wie er noch einmal nach dem Fenster ihrer Wohnung hinaufsah. Sie glaubte in ihm einen Mann erkannt zu haben, der mit ihr in einem Geschäft angestellt gewesen war. Auf der Polizei erkannte sie in dem Verbrecheralbum einen gewissen Winter aus Deltzsch als den vermutlichen Täter. W. ist ein schon häufig vorbestrafter Schuhmachergeselle. Er mußte sich wegen versuchten schweren Diebstahls verantworten, doch wurde damals vertagt, um festzustellen, ob Winter in Merseburg bei einem Hilfspolizeibeamten in jener Zeit gewohnt habe. Auch sollte das Verbrecheralbum herbeigeschafft werden. Der Staatsanwalt hatte im vorigen Termin Freisprechung beantragt. Im jetzigen Termin erklärte die Zeugin, nicht bestimmt behaupten zu können, ob Winter derjenige gewesen sei, der in ihr Zimmer gekommen wäre. Er könne es gewesen sein. Durch den Merseburger Beamten wird festgestellt, daß Winter in Merseburg bei ihm gewohnt habe, allerdings unter falschem Namen, wie sich dann herausgestellt habe. Der Staatsanwalt hält den Angeklagten für überführt und beantragt einundeinhalb Jahr Zuchthaus als Zusatzstrafe. Das Gericht erkennt auf eine solche von einem Jahr. Unter fortwährenden heftigen Rufen, daß er nicht schuldig sei, die Zeugin könne sich getrirt haben, wird er abgeführt.

Provinzial-Nachrichten.

König Ferdinand in Koburg.

WTB. **Koburg**, 26. Februar. Am heutigen Geburtstag des Königs der Bulgaren ist die Stadt wieder reich beflaggt, und aus den Kreisen der Bürgerschaft wurden dem Könige zahlreiche Glückwünsche dargebracht. Der Landtag des Großherzogtums sandte ein prachtvolles Blumengewinde mit einem Huldigungsschreiben. In gleicher Weise übermittelte die Stadt Koburg ihre Glückwünsche. Um 10 Uhr vormittags fand in der katholischen Kirche eine Heilige Messe und im Anschluß daran in der Gruft der katholischen Kirche eine Andacht für die Eltern des Königs statt. An beiden heiligen Handlungen nahm der König mit den Prinzen und dem Gefolge teil.

♁ **Bochum**, 25. Febr. (Schadenfeuer.) Die Stille unseres Ortes wurde gestern morgen zwischen 3 und 4 Uhr durch Feuersignale gestört. Im Wohnhause des Bergarbeiters F. Schaaf jun. war in unmittelbarer Nähe der Räucherkammer die Balkenlage angeglimmt, wodurch dann noch Schalbretter und Dielung bis zur Hausstreppe Feuer fingen. Durch die starke Rauchentwickelung und eigenartiges Knistern wurden die Bewohner im Schlafe aufgeschreckt; ihnen und schnell herbeigeeilter Hilfe gelang es noch, das Feuer im Entstehen zu ersticken, so daß nur einige bauliche Anlagen und einige Kinderkleider dem Elemente zum Opfer fielen.

Döllnitz, 25. Febr. (Einbruch in die Räucherkammer.) In der Nacht zum Donnerstag gelangten Diebe durch Eindrücken eines Gasefensters in das Innere der Wohnung und in die Räucherkammer des Landbriefträgers E. hier. Den Dieben fielen zirka 10 Pfund Speck und einige Pfund Schinken in die Hände. Die Räucherwaren eines erst vor kurzem geschlachteten Schweines, auf die es jedenfalls abgesehen gewesen war, hatten jedoch einen anderen Aufbewahrungsort.

Dommitzsch, 23. Febr. (Feuer.) Während gestern der Gutsbesitzer Otto Opfermann, im nahen Weidenhain ansässig, zum Pferdeankauf in Berlin weilte, beschäftigte sich am Nachmittag das Gesinde mit Dreschen des Roggens in der Scheune, als gegen ½5 Uhr auf nicht aufgeklärte Weise in der Scheune ein Brand ausbrach, der in kürzester Zeit 2 Scheunen, 1 Stall, 1 Schuppen mit reichlicher Ernte und Strohvorräten, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten vernichtete. Die Entstehungsursache des Feuers ist bisher nicht aufgeklärt.

Bitterfeld, 25. Febr. (Belohnung.) Dem Arbeiter Karl Fischke in Cösseln (Kr. Bitterfeld) ist für die bei der Wiedereroberung entwichener Kriegsgefangener bewiesene Umsicht und Tatkraft vom stellv. Generalkommando IV. Armeekorps eine Belohnung von 3 Mark gezahlt worden.

Querfurt, 25. Febr. (Pfarrerwahl.) Pastor Diakonus Messerschmidt der seit dem Jahre 1913 in Querfurt wirkt, ist zum Pfarrer in Stettin gewählt.

Oschersleben, 25. Febr. (Zur Herstellung der sog. Delbrückschen Futterhefe) werden jetzt zahlreiche Fabriken errichtet. Mit Staatsunterstützung baut auch die Zuckerraffinerie Oschersleben eine solche Fabrik.

Helbra, 25. Febr. (Ein Unglücksfall,) der ein junges Menschenleben vernichtete, ereignete sich auf dem Hohenthalschachte. Vor Ort sollte geschossen werden und die dort Arbeitenden begaben sich deshalb in die Strecke. Beim Zurückgehen an ihren Arbeitsplatz löste sich vom Dach plötzlich Gestein ab und traf den 15 Jahre alten Jungen Artur Stapff von hier, dem auf einer Eisenschiene der Kopf eingedrückt wurde; der Tod trat sofort ein. Der in der Nähe des Verunglückten befindliche Lehrhäuer Rosa von hier erlitt ebenfalls Verletzungen, die seine Ueberführung in das Knappschaftskrankenhaus zu Eisleben zur Folge hatten.

♂ **Freyburg**, 25. Febr. (Festgenommen.) Am Weihnachtsheiligabend erschien beim Böttchermeister Sch. in Balgstädt ein junger Mann, gab sich, indem er ein Bild einer in Leipzig lebenden Tochter des Sch. zeigte, als ihr Verehrer aus, tat sich bei dem gerade stattfindenden Schlachtefeste gütlich und borgte sich auch noch 20 Mark Geld die er einem im Felde stehenden Kameraden schicken wollte. Später stellte sich heraus, daß er auch einer anderen in Naumburg verheirateten Tochter des Sch. einen fast neuen Anzug ihres beim Heere befindlichen Mannes und 20 Mk. entwendet hat. Jetzt ist er von der Kriminalpolizei verhaftet worden und sieht seiner Aburteilung entgegen.

Naumburg, 24. Februar. (Der erste diesjährige Taubenmarkt) machte auf den Besucher einen kläglichen Eindruck. So manche Zucht, deren Besitzer im Felde steht, ist eingegangen, andere mußten wegen der hohen Futterpreise (18 bis 20 Mark der Zentner) aufgegeben oder eingeschränkt werden. So waren nur 41 Einzelbehälter mit meist auch nur geringem Inhalt zur Stelle. Die besseren Edeltauben fehlten ganz. Die Preise waren gedrückt.

Vom Eichsfeld, 25. Febr. (Neuer Kalischacht.) Das Kaiserl. Weidtmannsheil vollendete trotz des Krieges eine zweite Schachtanlage in der Gemarkung Holungen (Kr. Worbis). Geplant ist auch der Bau einer Chlorkaliumfabrik in der Nähe der neuen Schachtteufe.

)(**Sondershausen**, 25. Februar. (Die geplante Verschmelzung der beiden Fürstentümer Schwarzburg-Rudolstadt und -Sondershausen,) die während der Kriegszeit vorgenommen werden soll, findet in Bürgerkreisen unserer Stadt recht entschiedene Kritik. So hatten Gewerbeverein und Bürgerverein für gestern eine Bürgerversammlung einberufen, in der die geplante Verschmelzung beleuchtet wurde. Die zahlreich besuchte Versammlung erklärte sich einmütig gegen jede Antastung der Selbständigkeit des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen. Es wurde beschlossen, den Landtag zu ersuchen, zum mindesten die hochwichtige Frage der Vereinigung der beiden Fürstentümer wie auch die Wahl eines Ausschusses von der nächsten Tagung des Landtages abzusehen oder diese bis nach Friedenschluß zu vertagen.

Torgau, 24. Febr. (In der heutigen Stadtverordnetensitzung) wurde an Stelle des verstorbenen Stadtverordnetenvorstehers Justizrat Ulrich der bisherige stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Becker und an dessen Stelle der Stadtverordnete Fabrikbesitzer Struck gewählt.

*

Fürstliches Konservatorium in Sondershausen. Die Aufnahmeprüfung für das Sommersemester findet am Donnerstag, den 27. April, statt.

Städt. Handels-Hochschule Cöln. Das Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1916 (Beginn 27. April) ist soeben erschienen. Es umfaßt 112 Vorlesungen und Uebungen in 195 Wochenstunden. Auf die Volkswirtschaftslehre entfallen 23 Vorlesungen und Uebungen in 36 Wochenstunden, auf die Privatwirtschaftslehre 23 in 37 Stunden, auf die Rechtslehre 8 in 12 Stunden, Geographie, Naturwissenschaften und Technik 12 in 31, Versicherungs- und Genossenschaftslehre 4 in 6, Sprachen 21 in 43, Ausbildung der Handelslehrer und Handelslehrerinnen 9 in 12 und endlich auf die allgemeinen Geisteswissenschaften 12 in 18 Stunden. — Auf die türkischen und bulgarischen Sprachkurse wie auch auf die Kurse im Persischen sei noch besonders hingewiesen. — Die 21 abendlichen öffentlichen Vorlesungen bieten weiteren Kreisen reiche Gelegenheit zur Erweiterung und Vertiefung ihrer Allgemeinbildung.

Die Beschlagnahme der deutschen Schiffe in Portugal.

WTB. **Lissabon**, 26. Februar. In der Kammer erklärte der Ministerpräsident auf eine Anfrage, die Beschlagnahme der deutschen Schiffe sei infolge der wirtschaftlichen Lage des Landes notwendig gewesen. Es seien gleichzeitig alle Schiffe beschlagnahmt worden, um Zerstörungen vorzubeugen, von denen schwere Fälle auf sieben Schiffen festgestellt worden seien.

*

Die Beschlagnahme widerspricht dem deutsch-portugiesischen Vertrage. Artikel 2 des deutsch-portugiesischen Handels- und Schiffahrtsvertrages vom 30. November 1908 lautet:

„Die Angehörigen eines jeden der vertragschließenden Teile sollen in dem Gebiete des anderen von jedem persönlichen Dienst im Landheer, in der Marine und in der Nationalmiliz sowie von allen Kriegslasten, Zwangsanleihen, militärischen Requisitionen und Kontributionen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19160227021/fragment/page=0001

irgendwelcher Art frei sein. Eine Sequestration ihrer Besitzungen oder eine Beschlagnahme ihrer Schiffe, Ladungen, Waren oder Effekten zu irgendwelchem öffentlichen Gebrauche, soll nicht stattfinden ohne vorgängige Bewilligung einer auf gerechten und billigen Grundlagen unter den beteiligten Parteien festgesetzten Entschädigung.

Ausgenommen hiernon sind jedoch die an irgendeine Art des Besitzes unbeweglichen Vermögens geknüpften Lasten sowie die Verpflichtung zur Quartierleistung und zu sonstigen besonderen Requisitionen oder Leistungen für die bewaffnete Macht, denen die Inländer und die Angehörigen der meistbegünstigten Nation als Eigentümer, Pächter oder Mieter unbeweglicher Güter unterworfen sind."

Da Portugal sich vorher nicht an Deutschland gewandt und eine Entschädigung vereinbart hat, ist der Vertrag nicht eingehalten. Portugal dürfte den Vertragsbruch teuer zu bezahlen haben.

Letzte Depeschen.

Reichsmaßnahmen zur Kartoffelversorgung.

WTB. Berlin, 26. Februar. Die Reichsleitung hat, um alle etwaigen Widerstände bei der Ablieferung von Kartoffeln brechen zu können, eine Bekanntmachung erlassen, die die Kartoffelerzeuger veranlassen soll, alle in ihrer Wirtschaft nicht erforderlichen Kartoffelvorräte auf Erfordern abzugeben und es nicht auf die Enteignung ankommen zu lassen.

Sie hat zu diesem Zweck folgende Verordnung erlassen:

Jeder Kartoffelerzeuger hat auf Erfordern alle Vorräte abzugeben, die zur Fortführung seiner Wirtschaft bis zur nächsten Ernte nicht erforderlich sind. Im Falle der Enteignung sind dem Kartoffelerzeuger, sofern der Bedarf nicht geringer ist, zu belassen:

1. für jeden Angehörigen seiner Wirtschaft einschließlich des Gesindes, sowie der Naturalberechtigten, insbesondere Altenteiler und Arbeiter, soweit sie Kraft ihrer Berechtigung oder als Lohn Kartoffeln zu beanspruchen haben, für den Kopf und Tag 1½ Pfund bis zum 15. Aug. 1916,

2. das unentbehrliche Saatgut bis zum Höchstbetrage von 20 Doppelzentnern für den Hektar Kartoffelanbaufläche des Erntejahres 1915, insoweit die Verwendung zu Saatzwecken sichergestellt ist.

Außerdem sollen im Falle der Enteignung dem Kartoffelerzeuger die zur Erhaltung des Viehes bis zum 31. Mai 1916 unentbehrlichen Vorräte belassen werden.

Diese Bestimmung, die in einschneidender Weise diejenigen benachteiligt, welche es zur Enteignung kommen lassen, wird, wie zu erwarten steht, den gewünschten Erfolg haben. Als Ergänzung hierzu sind weitere verschärfende Maßnahmen in Aussicht genommen.

Die Preise für Brotgetreide.

WTB. Berlin, 26. Februar. Vom 1. April 1916 gelten für Brotgetreide wieder die Höchstpreise vom Dezember 1915. Es sollen also von diesem Zeitpunkt ab die für die Zwischenzeit gewährten gesetzlichen Zuschläge weg. Hiernach liegt es im eigensten Interesse der Landwirte, ihr Getreide bis spätestens zum 31. März an den Kommunalverband bezw. den Kommissionär der Reichsgetreidestelle abzuliefern.

Das Direktorium der Reichsgetreidestelle wird den Leitern der Kommunalverbände bis zum 10. März die genauen Zahlen für die von ihnen auf Grund der nachgeprüften Vorratserhebung vom 16. November 1915 an die Reichsgetreidestelle mindestens noch abzuliefernde Getreidemenge mitteilen.

Das bekannte englische Dementi.

WTB. London, 26. Februar. Das Reutersche Bureau meldet: Die Mitteilung des Wolffschen Bureaus über den durch die Zeppeline bei ihrem letzten Besuch in Großbritannien angerichteten Schaden ist mit Ausnahme der Vernichtung des Dampfers „Franz Fischer" (eines früheren deutschen Schiffes) vollständig erfunden.

Dieses Dementi kommt nicht unerwartet und entspricht ganz den sonstigen englischen Gepflogenheiten.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Ueber Togal. In den letzten Jahren sind zahlreiche Mittel gegen Rheumatismus in den Handel gekommen, die zum Teil sehr kostspielig, für alle gichtischen und rheumatischen Leiden sowie Ischias und Steinleiden bestimmt sind, aber in manchen Fällen vollständig versagen. Ein neueres Mittel gegen Muskel- und Gelenkrheumatismus, das Togal, verdient allseitige Beachtung und enthält eine glückliche Kombination des wirkenden Bestandteiles des Salicyls mit Gerbsäure, wodurch die unerwünschten Nachwirkungen des Salicyls selbst, insbesondere die Einwirkungen auf das Herz und die Schwächezustände, verhindert werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 26. Februar. Die Börse stand überwiegend unter dem Eindruck der großen Waffenerfolge von Verdun. Infolgedessen kam das heute früh bekannt gewordene Steuerbukett erst in zweiter Reihe zur Erörterung, doch war man geneigt, die neuen Steuern in zutimmendem Sinne zu beurteilen, zumal da Gesetze für Kriegsgewinnsteuer von der Reichsregierung weniger hoch vorgeschlagen werden, als man bisher angenommen hatte. Eine lebhafte Nachfrage zu steigenden Kursen entwickelte sich in Rüstungswerten, von denen besonders Köln-Rottweiler Pulver, Rheinmetall, Ludwig Loewe, Deutsche Waffen, Gebr. Böhler, Genschow, Daimler, Benz und Horch genannt wurden. Auch Schwachstromaktien, besonders Mix & Genest, Telephon Berliner, Hackethal und Sachsenwerk waren wieder gesucht. Zugleich verrieten Montanpapiere, wie Phönix, Bochumer, Deutsch-Luxemburger, Bismarckhütte und Donnersmarckhütte eine recht feste Haltung. Weiterhin vermochten auch auf anderen Gebieten die Kurse ihre anfänglichen Steigerungen nicht ganz zu behaupten, doch trat später wieder eine neuerliche Festigung ein. Begehrt wurden u. a. Autoaktien, Hackethal sowie Hirsch Kupfer. Schiffahrtsaktien blieben auf die Auslassungen Miltons schwach. Der Rentenmarkt lag still. Heimische Fonds gut behauptet, auch österreich-ungarische und russische Anleihen fest. Privatdiskont 4⅝, tägliches Geld 4 Prozent und darunter. Ultimogeld etwa 5¼ Prozent. Rubelnoten schwächer.

Getreide.

Berlin, 26. Februar. Der Getreidemarkt war heute nur schwach besucht und die Umsätze blieben eng begrenzt. Die Tendenz war fest, und die Preise blieben gegen gestern unverändert. Wetter: Trübe. Der Getreidemarkt blieb ohne Notiz.

Baumwollspinnerei Zwickau. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen eine Dividende von wiederum 12 Prozent vorzuschlagen.

Zwickauer Kammgarnspinnerei. Der Generalversammlung wird die Verteilung von 14 Prozent Dividende (wie im Vorjahr) vorgeschlagen.

Die Akt.-Ges. Braunkohlenwerke Mönchsberg in Ihringhausen bei Kassel werden für das Jahr 1915 wie im Vorjahr 10 Prozent Dividende auf die alten und 5 Prozent Dividende auf die jungen Aktien vorschlagen.

Berliner Handels-Gesellschaft. Die Verwaltung wird der Generalversammlung eine Dividende von 6 Prozent (gegen 5 Prozent im Vorjahr) zur Verteilung vorschlagen, wiewohl eine höhere Verteilung möglich gewesen wäre.

Kammgarnspinnerei zu Leipzig. In der Sitzung des Aufsichtsrats wurde beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr aus dem sich nach reichlichen Abschreibungen ergebenden Reingewinn von 426 703 Mk. (i. V. 269 416 Mk.) eine Dividende von 10 Proz. (gegenüber 6 Proz. im Vorjahre) vorzuschlagen. Die Generalversammlung soll auf den 23. März einberufen werden.

Die Lugauer Kammgarnspinnerei Hey beantragt für 1915 eine Dividende von wieder 8 Prozent.

Baumwollspinnerei Erlangen. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1915 einen Bruttogewinn von 1 189 262 Mark und nach Absetzung der Abschreibungen mit 364 151 (i. V. 361 551) Mk. einen Ueberschuß von 825 111 (522 123) Mark. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Zahlung von 16 Prozent Dividende (14½) vorzuschlagen. Für die Kriegsgewinnsteuer sind 160 000 Mark zurückgestellt. Als Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 138 054 (77 328) Mark.

Devisenkurse.

Berlin, 26. Februar 1916.

Die amtlichen Notierungen für telegraphische Auszahlungen stellen sich an der heutigen Börse in Vergleichung zum vorhergehenden Tage in Mark wie folgt:

		Heute Geld	Heute Brief	Voriger Tag Geld	Voriger Tag Brief
New York	1 Doll.	540	542	539	541
Holland	100 fl.	236	236½	235	236½
Dänemark	100 Kr.	154½	155	154½	154½
Schweden	100 Kr.	154½	155	154½	154½
Norwegen	100 Kr.	154½	155	154½	154½
Schweiz	100 Fr.	105¼	105½	105¼	105½
Wien / Budapest	100 K.	69,95	70,05	63,95	69,05
Rumänien	100 Lei	85	85,50	85	85,50
Bulgarien	100 Leva	77½	78½	77½	78½

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr 1382, 1383, 1692.

! Bei Haut- und Harn-Leiden !
lese jeder meine Broschüre: „Mahnende Worte". Gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken an die Firma Puhlmann & Co., Berlin 229, Müggelstrasse 25a, erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck.
Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.

Bruchleidende
finden sichere Hilfe, auch in veralteten Fällen, durch mein seit 1864 erprobtes, Tag und Nacht tragbares federloses Bruchband „Extrabequem". Zahlreiche Zeugnisse. Leibbinden, Gradhalter, Gummistrümpfe. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in Halle: Donnerstag, 2. März, 2—5, Freitag, 3. März, 10—3, Hotel Stadt Bernburg, Frankestr. 12.
Bruchb.-Spez. Witwe b. Bogisch, Stuttgart, Schwabstr. 38A Gegr. 1894.

Gutsitzende dauerhafte **Korsetts** von 1.00—10.00 Mk empfiehlt H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Geldverkehr.

Ausländische Werte.
Nordische Werte, Amerik. Papiere, Japaner etc. übernehme ich zu günstigsten Bedingungen.
Mündelsichere deutsche Anleihen habe zur Anlage abzugeben.
Erteilung provisionsfreier Scheck-Konten zur Einschränkung des Bargeldumsatzes bei angemessener Verzinsung.
B. J. BAER, Bankgeschäft, Poststr. 17.

Offene Stellen

!! Herren oder Damen die eine gewinnbringende angenehme **Nebenbeschäftigung** suchen — (Anwerbung von Versicherungen geg. Feuer-, Einbruch-, Diebstahl- und Wasserleitungsschäden auf Grund vorher verl. Off.) — wollen sich melden 4—6 Uhr nachmittags.
Mitteldeutsche Versicher.-Aktiengesellschaft, Halle a. S., Alte Promenade 31.

Bautechniker
event. Kriegsbeschädigter, für Hochbau, absolut sicher in allen darin vorkommenden Arbeiten, möglichst auch mit Erfahrung im Eisenbetonbau, von prakt. Baugeschäft gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. Angabe des Bildungsganges unter U. W. 8746 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Stellen-Gesuche
Suche für meine 14½jähr. Tochter, gesund und willig, Aufnahme in Familie, zur Erlernung des Haushaltes und Unterstützung der Hausfrau, ohne gegenseitige Bezahlung, bei Familienanschluß. Werte Zuschr. erb. Woll, Delitzsch, Querstraße 15.

Vermietungen.

Herrschaftl. I. Etage, Leipzigerstr. Nr. 70
bestehend aus 10 Zimmern und Zubehör, 3 Aufgänge, im ganzen oder geteilt, auch als **Geschäfts-Etage** sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmann oder Reidebergerstraße 4. Tel. 3137

Neumarktstraße 3|4
per 1. April zu vermieten: 1 großer Laden mit 2 Schaufenstern, 2 Kellern und Wohnung den seit Jahren ein Gesundheitsbasar inne hat.

Per sofort
2 kleine Läden mit Keller und Wohnung und 1 Wohnung von 4 Zimmern. Bad. Näheres bei Herrn Drogist Schneider, Geiststraße 64 und Herrn Schatz, Krukenbergstraße 25.

Mietsgesuche
Für eine Fabrikanlage wird größeres **Industrie-Gelände** mit Bahn- und möglichst Wasseranschluß gesucht. Ausführliche Offerten an Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg, unter G. 8 449.

Brennholz-Verkauf!
Die Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl Feldstr. 13, Zugang von der Dessauerstraße, Telephon 5028.
1 Rmtr. fein gehackt 15,00 Mk.
½ „ „ „ 7,75 Mk.
1 Korb „ „ 0,70 Mk.
nur gutes Kiefernholz.

Eich. Ackerwalzen
von 13—25" stark, komplett fertig mit und ohne Gerüst, sowie eichene Stallpfosten billige, offeriert Gustav Müller, Zimmerei und Dampfsägewerk, Aken a. d. Elbe.

Central-Heizungen
Lüftungs-Anlagen, Trocken-Einrichtungen, Koch-, Wasch-, Bade-Anlagen.
Heizungen vom Küchenherd aus.
Sachsse & Co HALLE
Älteste Heizungsfirma am Platze.
Tel. 408. Telegr.-Adr. Wärmequelle. Weit über 2000 Ausführungen.

Schreibarbeiten jeder Art,
wissenschaftliche und geschäftliche, Hand und Maschine Vervielfältigungen Rundschrift Stenographie u. a. liefert
Hallische Schreibstube.
Gemeinnütziges Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser Hilfskräfte für Schreib-Kontors, Bureauarbeit auf Stunden und Tage, auch ins Haus und nach auswärts.
Karlstraße 16. Fernsprecher 8032.

I. Hall. Versicherung gegen Ungeziefer.
Johannes Meyer, Göbenstr. 18, pri. Telephon 2415. Vertilgung von Ungeziefer unter Garantie. — Zahlung nach Erfolg. —

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt
Renate
eines prächtigen Mädchens
beehren sich anzuzeigen
Professor Dr. Adolf Hasenclever
und Frau Luise, geb. Jobst.
Halle a. d. S, den 26. Februar 1916.

Statt Karten.
Die Geburt eines Sohnes beehren sich ergebenst anzuzeigen
Erich Weise und Frau Hildegard, geb. Müller.
Halle a. d. S., Mozartstr. 23, II, den 24. Februar 1916.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19160227021/fragment/page=0002